



www.futuro-preise.at

Benzin ist zu billig. Ihr T-Shirt auch! =

Utl.: Doppelte Preisauszeichnung für nachhaltige Zukunft – FUTURO als Währung für ökologische, soziale und faire Produkte

Wien, 21.05.2002. Seit Beginn dieses Jahres läuft das Projekt FUTURO als Kooperation von SOL (Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil), Klimabündnis und PartnerInnen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Ziel ist dabei, die KonsumentInnen durch kontinuierliche Information und die Möglichkeit der Teilnahme am gesamten Projekt so zu sensibilisieren, dass der Einkauf von ökologisch und sozial verträglichen Produkten forciert wird. Denn viele Produkte des täglichen Bedarfs wie Bananen oder Kaffee, aber auch Schuhe oder eben auch „Ihr“ T-Shirt sind einfach zu billig. „Wenn für alle Umweltschäden und sozialen Ungerechtigkeiten im Produktions- und Handelsprozess gezahlt würde, müssten viele Produkte erheblich teurer sein. Unser ‚westlicher‘ genussvoller Lebensstil darf weder auf Kosten künftiger Generationen noch zu Lasten der Menschen in anderen Erdteilen gehen“, erläutert SOL-Projektleiter Dan Jakubowicz.

Zwtl.: Angabe fairer Preise als Unterstützung der KonsumentInnen

Ein möglicherweise sehr fernes Ziel des Projektes ist die doppelte Preisauszeichnung. Dabei stünde der Euro für den reinen Marktpreis, der FUTURO wäre der „ökologisch-soziale“ Preis. Für die KonsumentInnen würden so Entscheidungshilfen für einen ökologisch und sozial verträglichen Einkauf geschaffen. Für eine Verdeutlichung der echten, „fairen“ und erheblich höheren Kosten müssen diese erst einmal quantifiziert werden. „Wir sind gerade dabei, die FUTURO-Kosten festzulegen. Als Ergebnis eines mehrstufigen Bewertungsprozesses werden sie sich aus wissenschaftlich ermittelten Maßzahlen einerseits und gemeinschaftlich diskutierten Werten andererseits zusammensetzen“, erklärt Projektkoordinatorin Petra Bußwald die von allen Beteiligten akzeptierte Vorgangsweise. Im Einzelnen geht es darum, konkrete Faktoren wie etwa CO₂-Emissionen, Bodenbedarf oder Entlohnung in die FUTURO-Preisbildung einzubeziehen. Bei der Auswahl dieser Kriterien wird von den Projektbetreibern die Mitwirkung einer möglichst breiten Öffentlichkeit angestrebt, denn „viele Augen sehen mehr“, so Jakubowicz. Diese erste Phase läuft noch bis Ende Mai. Alle Interessierten können über die Website www.futuro-preise.at teilnehmen.

In der zweiten Phase gilt es, sinnvolle Maßeinheiten für alle Kriterien, die keine einfachen Messgrößen haben, festzulegen. Dieser wissenschaftliche Prozess erfolgt durch ein ExpertInnenteam, wobei das dabei entstehende FUTURO-Bewertungsschema wiederum demokratisch und öffentlich diskutiert wird. Danach geht es um eine Gewichtung der einzelnen Maßeinheiten, um zu einer Gesamtbeurteilung zu gelangen. Da dieser Schritt nicht objektivierbar ist, erfolgt er wiederum in einem demokratischen Prozess. Die Quantifizierung, also die Feststellung, wie viel CO₂ und welcher Bodenbedarf etwa im Endprodukt stecken und wie dies den Futuro-Preis bestimmt, wird von ExpertInnen vorgenommen und soll für eine ständig wachsende Zahl von Produkten durchgeführt werden.

Als „Pilotprodukte und -dienstleistungen“ für eine Bewertung kämen vorerst etwa Apfelsaft, Orangensaft, Kaffee, Obst, Blumen aber auch Schuhe, Handys und Urlaub in Frage.



www.futuro-preise.at

FUTURO-PartnerInnen sind: SOL, Klimabündnis Österreich, akaryon, ARGE Weltläden, Südwind Agentur, TransFair und ExpertInnen der WU Wien. FUTURO ist ein Projekt des Schwerpunktes nachhaltige Entwicklung, gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und aus den Mitteln der SOL-Basisförderung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft und das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und Kultur.

Rund um den Umwelttag am 5. Juni startet eine SOL-Veranstaltungsreihe zum Thema Futuro. Dabei können alle an Nachhaltigkeit und fairen Produkten Interessierten persönlich oder per Email, Fax, Post über das Bewertungsschema zur FUTURO-Preisbildung diskutieren. Der FUTURO wird auch beim Umwelttag-Campus an der Uni Wien und beim Umweltfest Graz stark vertreten sein. Alle Projektinformationen und Teilnahmemöglichkeiten sind im Web unter www.futuro-preise.at abrufbar.

(Service:

SOL-Veranstaltungsreihe zum Thema FUTURO rund um den Umwelttag:

- 4. Juni / 19 Uhr, Café Westend bei Westbhf., Wien
- 5. Juni / 19 Uhr, Restaurant Olympia, Steyrergasse 146, Graz
- 5. Juni / 20 Uhr, Gasthof Kuba, Zwettl
- 6. Juni / 19 Uhr, Jugendzentrum, Quellgasse 2, Mureck
- 10. Juni / 19 Uhr, ABZ, Kirchenstr. 34, Salzburg/Itzling
- 11. Juni / 20 Uhr, Pizzeria Delphin, Scharnstein
- 12. Juni / 19.30 Uhr, Lanthalerhof, Kufstein

Campus Umwelttag Wien: 5. Juni 2002, 10 – 16 Uhr, Uni-Campus, Wien, Altes AKH / Hof 1

Umweltfest Graz: 22. Juni, 10 – 16 Uhr, Graz, Herrengasse)

Rückfragehinweise:

Projektleiter DI Dan Jakubowicz, SOL
FUTURO-Symposium und Veranstaltungsreihe
Tel.: 03356-777222
Email: sol@nachhaltig.at
www.nachhaltig.at

Projektkoordinatorin DI Petra Bußwald, akaryon
Tel.: 01-5039870
Email: futuro@akaryon.com
www.futuro-preise.at